

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementpreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.20 (inklusive Bestellgeld).



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftsfotel: Esse Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ordnung über die Erhebung der Hundesteuer vom 23. Juli 1906 (S. B. S. 387 ff.) wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:

Die Anmeldung der Hunde seitens der Besitzer hat im April jeden Jahres bei der Steuerverwaltung des Magistrats (Ratskeller 1. Stock) schriftlich oder mündlich zu geschehen.

Die Zahlung der Steuer hat in halbjährigen Raten zu erfolgen und wird bei der Steuererhebung im Mai und November mitbewirkt. Bei der Bezahlung der ersten Rate wird auch die Hundemarke ausgehändigt.

Hundebesitzer, welche steuerfreie Hunde haben, sind verpflichtet, eine Hundemarke gegen Erstattung des Selbstkostenpreises von 10 S zu lösen.

Zu widerständlichen gegen obenbesagte Steuerordnung unterliegen einer Geldstrafe von 1 bis 30 M.

Oberursel, den 18. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Infolge Ermächtigung durch den Herrn Minister des Innern darf bis zum 15. April d. Js. Weizenmehl mit nur 10 Prozent Roggenmehl vermischt werden, (vergl. § 5 der Bekanntmachung des Bundesrats über das Ausmaß von Brotgetreide vom 5. Januar 1915, Kreisblatt Nr. 5).

Bad Homburg v. d. H., den 17. März 1915.

Der königliche Landrat: J. B. v. Veruus.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Welpenpflicht für ausgehobene unangebildete Landsturmpflichtige.

Die ausgehobenen unangebildeten Landsturmpflichtigen gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes und sind daher wie diese den militärischen Welpenpflichten unterstellt.

Alle Personen des Beurlaubtenstandes sind während der Beurlaubung den zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Anordnungen unterworfen.

Sie haben geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß dienstliche Befehle ihrer Vorgesetzten und namentlich Gesellungsbefehle ihnen jeder Zeit zugestellt werden können.

Im dienstlichen Verkehr mit Vorgesetzten oder wenn sie in Militäruniform erscheinen, stehen sie unter militärischer Disziplin.

Die zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Meldungen können von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei dem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich erstattet werden.

Meldungen sind sofort bei Aufenthalts- oder Wohnungsverwechsel und beim Verziehen in einen anderen Landwehrbezirk erforderlich.

Leute die bei der Landsturmmusterung einen Ausweis nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, einen solchen beim zuständigen Bezirksfeldwebel zu beantragen.

Die Einberufungen erfolgen mittelst Gestellungsbefehl oder durch Bekanntmachungen in den Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge in den einzelnen Gemeinden.

Sämtliche Meldungen sind im Kreise Usingen und Oberaunmstrasse an den Bezirksfeldwebel beim königlichen Wehramt Bad Homburg v. d. H. und im Kreise Höchst a. M. an den Bezirksfeldwebel beim königlichen Hauptwehramt Höchst a. M. zu richten.

Höchst a. M., den 28. Oktober 1914.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 20. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Seitens des Oberaunmstrasses sollen nachbenannte Futtermittel beschafft werden.

1. Schnitzel; 2. Melassefutter; 3. Zuckerrutten.

Diejenigen hiesigen Landwirte, welche auf diese Futtermittel reflektieren, wollen diesbezügliche Anmeldung innerhalb 2 Tagen bei dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Vereins, Herrn J. Kamper hier, Wiechholzstraße 7, bewirken.

Oberursel, den 20. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Freitag, den 26. März ds. Js., vormittags 8 1/2 Uhr wird der Dung im hiesigen Bullenstall an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Oberursel, den 20. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 26. März ds. Js., vormittags von 8—12 Uhr werden aus den städtischen Kohlenbeständen im Spritzenhaus weiter Kohlen unter den gleichen Bedingungen wie am 12. Februar ds. Js. gegen Barzahlung abgegeben.

Oberursel, den 18. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Note Kreuzbüchsen betr.
Die in den Wirtschaften aufgestellten Büchsen zum Besten verwundeter Krieger wurden im Laufe dieser Woche zum drittenmal entleert. Bei dieser Entleerung wurden 51,15 M gefunden.

Oberursel, den 19. März 1915.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.
Nachstehende Arbeiten für den Neubau der Höheren Mädchenschule in Oberursel sollen im Wege der Submission vergeben werden:

Abbruch, Erd-, Maurer-, Eisen und Steinhauerarbeiten.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene, Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am **Montag, den 22. März, vormittags 10 Uhr** postfrei bei dem Magistrat einzureichen.

Die Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadthause (Zimmer 8) eingesehen werden und sind daselbst auch gegen Zahlung der Schreibgebühr von 3 M. die Bedingungen erhältlich.

Oberursel, den 10. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Montag, den 22. März 1915, vormittags halb 9 Uhr wird im Stadthause, Zimmer 9, das Umbinden und Einsetzen der Magazinrollen öffentlich vergeben.

Oberursel, den 12. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Montag, den 22. März, vormittags 9 Uhr wird im Stadthause, Zimmer 9, das Anfahren des Holzes für die städtischen Lokalitäten und das Hospital, sowie das städtische Fuhrwerk für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 öffentlich vergeben.

Oberursel, den 12. März 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Vederdiebstahl betr.
In der Nacht vom 15. zum 16. ds. Mts. wurden aus einer Gartenhalle im unteren Stadtviertel neun Vederselle von schwarzbrauner Farbe gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Eine namhafte Belohnung wird denjenigen zugesichert, welcher bei unterfertiger Stelle Angaben macht, auf Grund deren Ermittlung des Täters möglich ist und dessen Bestrafung erfolgen kann.

Oberursel, den 17. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

VI. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. März 1915 kommen im Stadtwald, Distrikt 17 Hafersweg, folgende Holzarten (Abtrieb) zur Versteigerung:

Eichen: 18 Stämme = 7,92 Km., 17 Km. Nag-Scheit und Knüppel, 62 Km. Scheit- und Knüppel, 2255 Wellen.

Buchen: 13 Km. Scheit- und Knüppel, 1505 Wellen.

Anderes Laubholz: 46 Km. Scheit- u. Knüppel 1290 Well.

Nadelholz: 90 Stämme = 47,74 Km., 15 Stangen II., 51 III., 10 IV. Klasse, 27 Km. Nag-Scheit- u. Knüppel.

27 Km. Scheit- und Knüppel (Brennh.), 1650 Wellen, 44 Km. Stockholz.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr auf dem Lindenweg, bei der Jupiterquelle. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburg-Wirtschaft statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. März 1915.

Der Magistrat II.

Der Krieg.

Abgewiesene Angriffe in West und Ost.

Großes Hauptquartier, 19. März. (B. I. B. Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne scheiterten wieder 2 französische Teilangriffe, nördlich von Le Vesnil und nördlich von Beauséjour; zwei Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der geschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woivre-Ebene wurden sie abgewiesen, am Ostrand der Maasböden wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Pijel und Drzyc sowie nordöstlich und westlich von Brasnyts wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Englische Verluste bei Neuve Chapelle.

Die „Times“ widmen nach den „Hamburger Nachrichten“ dem großen Sieg der Engländer einen längeren Artikel, in dem indirekt zugegeben wird, daß die Engländer bei diesem Erfolge 12.000 Mann verloren haben.

Der österreichische Tagesbericht.

Heftige Kämpfe in den Karpathen und in Galizien.

Wien, 19. März. (B. I. B. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 19. März, mittags. In den Karpathen im Raume von Luplow und Entolitz lebhafter Geschützkampf. Ein auf den Höhen südwestlich Baligrod angelegter Nachangriff der Russen wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Starke feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich des Ujzoker Passes an. So wie am 14. d. Mts. wurden sie auch gestört unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Schlachtfront in Südgalizien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen und standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt mit Toten. Fünf Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwaffnet und gefangen.

An der Front in Westgalizien und Polen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallentant.

Der Unterseebootskrieg.

Zwei englische Panzerschiffe gesunken.

Konstantinopel, 19. März. (B. I. B. Nichtamtlich). Die Agence Willi meldet: Zwei englische Panzerschiffe vom Typ „Inflexible“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

Zwei englische Dampfer torpediert.

London, 19. März. (B. I. B. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Dampfer „Bluejacket“ und „Dundford“ sind auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden. „Dundford“ wurde leicht beschädigt und konnte Graveland erreichen. „Bluejacket“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden, außer einem Mann vom Dampfer „Dundford“.

Ein englisches Handelschiff gesunken.

London, 19. März. (B. I. B. Nichtamtlich). Der Dampfer „Glenarney“, von Bangkok mit einer Reisladung nach London unterwegs, ist heute früh im Kanal torpediert worden. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Ein Insasse ist ertrunken.

Vier weitere englische Schiffe vermisst.

London, 19. März. (W. T. S. Nichtamtlich.) Nach einer Veröffentlichung der Admiralität werden folgende britische Schiffe als vermisst bezeichnet: „Borrowdale“, 1093 Tonnen groß, die am 21. Januar von Cardiff nach Granville fuhr; die Stahlbarke „Engelhorst“, 2459 Tonnen groß, die am 20. August mit einer Ladung Gerste von Salapariso nach Falmouth fuhr; „Membrand“, 3027 Tonnen groß, die am 15. Februar von Hull nach dem Tage fuhr und der Schlepddampfer „Diplomat“ der seit dem 15. Febr. vermisst wird.

Die Wirkung der Zeppelin-Bomben.

(Gr. Pln.) Nach einer Privatmeldung aus Colais konnte gegen das Zeppelin-Luftschiff, das die Festung mit Bomben belegte, nichts ausgerichtet werden. Auffassende Löschanstalten verhinderten angeblich die Ausdehnung des Bahnhofsbrenndes. In einem Magazinraum wurden 7 Beamte durch ein einziges Zeppelingerichthölz getötet.

Lokales.

Fürs Vaterland starb auf dem Felde der Ehre der hier allseitig bekannte und beliebte Musiklehrer Karl Deffauer. Er war ein geborener Münchener und seit einigen Jahren in unserer Stadt ansässig. Wir hatten vielfach Gelegenheit bei Konzerten und Unterhaltungsabenden sein hervorragendes musikalisches Talent zu bewundern und wird sein früher Tod überall aufs tiefste bedauert.

Militärische Jugendwehr. Heute Abend findet eine Nachbildung auf dem Gelände der Stierstädter Heide statt, woran sich auch die Jugendwehren der Gemeinden Stierstadt und Bommersheim beteiligen.

Oberurseler Vorträge. Wir machen nochmals auf den heute Abend stattfindenden Vortrag aufmerksam. Herr Universitätsprofessor Dr. Münkel von Frankfurt wird über Englands Weltmacht reden, gewiß ein Thema, das augenblicklich jedermann interessieren wird.

Für die zweite Kriegsanleihe wurden bei dem hiesigen Postamt 72,900 M gezeichnet.

Die allgemeine Ortkrankenliste zählte 20.000 für die zweite Kriegsanleihe.

Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hält morgen mittag 3 Uhr ihre diesjährige Generalversammlung im Gasthaus zur „Rose“ ab.

Theater. Wie bereits bekannt gegeben, veranstaltet das Rhein-Mainische Verbandstheater morgen Sonntag, den 21. März Theatervorstellungen im Vereinshaus der Turngesellschaft. Nachmittags 4 Uhr ist eine Kindervorstellung, abends 8 Uhr gelangt das vaterländische Schauspiel „Deutschland über alles“ zur Aufführung.

Neues Lichtspieltheater Oberursel. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Neue Lichtspieltheater welches sich im Vereinshaus der Turngesellschaft befindet in die Hände des Herrn P. v. H. o. f. s. t. e. i. n. übergegangen. Die Eröffnungsvorstellung findet voraussichtlich nächsten Samstag statt.

Güterrechtsregister. Durch Vertrag vom 24. Aug. 1914 haben Paul Arto Pönnitz, Buchbinder zu Oberursel und Josepha Walter, geb. Spahr, Gütertrennung vereinbart.

Bei den Privatpöbereien nach dem Felde ist in der Adresse auch das zuständige Militär-Paketdepot anzugeben. Da fast alle Verschleppungen und Verluste von Feldpaketen durch mangelhafte Adressierung verursacht werden, ist die Angabe des richtigen Militär-Paketdepots in der Adresse

etwas sehr wichtiges. Wer daher seiner Sache nicht völlig sicher ist, tut gut, vor Absendung eines Pakets nach dem Felde erst beim nächsten Paketdepot anzufragen, welches Paketdepot zuständig ist. Unerlässlich ist eine solche Anfrage in allen Fällen, wo in der Feldadresse ein „Armeekorps“, „Regiment“, „Kompanie“ oder „Landwehrkorps“ nicht angegeben ist, weil der Truppenteil einem solchen Korps nicht untersteht. Für Anfragen dieser Art werden, was dem Publikum noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, an den Postbehörden besondere (grüne) Doppelpostkarten zum Preise von 1 s für das Stück feilgehalten. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind darin Anfrage und Antwort soweit möglich schon vorgedruckt. Die Post befördert diese Karten unentgeltlich.

Das eiserne Kreuz. Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende Verordnung des Königs: 1. Das Eiserne Kreuz soll in geeigneten Fällen auch an Angehörige der verbündeten Mächte verliehen werden. 2. Piffer 2 der Urkunde vom 15. August 1914 enthält folgende Fassung: Die zweite Klasse wird an schwarzem Bande mit weißer Einfassung im Knopfloch getragen, sofern es für Verdienste auf dem Kriegsschauplatz verliehen wird. Für daheim erworbenes Verdienst wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen, sofern nicht auf Grund besonderer militärischer Verdienste die Verleihung am schwarzen Bande mit weißer Einfassung erfolgt. Die erste Klasse wird auf der linken Brust, das Großkreuz um den Hals getragen.

Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung in Geisenheim. Auf dem vom Kass. Landes-Obst- und Gartenbauverein in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer Wiesbaden in der Zeit vom 29. bis 31. März an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim abzuhaltenden Lehrgang werden folgende Vorträge gehalten werden:

1. Allgemeine Maßnahmen zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau während der Kriegszeit.
2. Die Kultur der für die Kriegszeit wichtigsten Gemüsearten. Referent: Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.
3. Ratsschläge für den Anbau der Kartoffeln und einiger Gemüse für das freie Land. Referent: Winterschuldirektor Hochrattel, Wiesbaden.
4. Vorbereitende Arbeiten in der Obst- und Gemüseverwertung. Referent: Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.
5. Der gesundheitliche Wert des Gemüsegemüses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse. Referent: Dr. med. Sternberg, Berlin.
6. Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche. Referent: Fel. Herz, Haushaltungslehrerin, Wiesbaden.
7. Die Verwendung und Zubereitung einheimischer, wildwachsender Pflanzen als Ersatz für Gemüse. Referent: Seminarlehrer Polle, Montabaur.
8. Der Obstbau während der Kriegszeit. Referent: Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Außerdem finden an den Nachmittagen Vorführungen in den Anlagen der Lehranstalt, sowie Aussprachen über die Vorträge statt. — Die Vorträge beginnen morgens um 9 Uhr. Männer und Frauen können an dem Lehrgange teilnehmen. Die Anmeldungen sind baldigst bei der Direktion der Lehranstalt für Wein-, Obst und Gartenbau zu Geisenheim einzureichen.

Leicht verderbliche Waren (frische Wurst, Obst, Butter usw.) dürfen, wie die Postverwaltung wiederholt, auch im Merkblatt für Feldpostsendungen, mitgeteilt hat, nicht in Feldpostbriefen versandt werden. Gleichwohl enthalten viele Feldpostfächer noch immer dergleichen Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß dauernd ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unanbringlich wird, weil die

Empfänger gefallen, vermisst oder verwundet sind, unvermeidlich, daß der Inhalt solcher Feldpostpakete wenn er in Butter, frischer Wurst usw. besteht, unbrauchbar wird und verdirbt. Dasselbe tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die, spielweise gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz infolge der militärischen Operationen u. U. längere unterwegs sein müssen, bis sie die Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen der Empfang übertriebender Pakete, mehr Ärger als Freude bereitet und daß es für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen beschäftigen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel ganz unnütz ausgegeben, sowie zum Nachteil der Ernährung mit Lebensmitteln Vergeudung getrieben. Publikum wird deshalb erneut dringend ersucht, sich der postalischen Vorschrift zu richten und von der Sendung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde in allen Umständen abzuziehen.

Rassanisches Schuldessen. Da in den Schulen infolge des Krieges die Lehraufgaben vielfach in der nicht zur Erledigung kommen konnten, wie es in gewöhnlichen Zeiten gefordert wird, auch Lehrer und Lehrerinnen wie Schüler und Schülerinnen durch die überwältigenden Eindrücke der großen Zeit, die wir durchleben und die auch durch schweres Unglück in den Familien in der gemäßigten Arbeitsleistung beeinträchtigt worden sind, wünscht die Königl. Regierung in Wiesbaden eine Nachsicht bei der Vergebung der Schüler. Es soll nach Möglichkeit geprüft werden, ob der Schüler imstande sein würde, Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse zu nehmen. — Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse dieses Jahres hat die Regierung auch die Eltern von Beschaffung eines ärztlichen Attestes bei der Einschulung schwächerer Kinder befreit, jedoch die Schulleiter, falls es die Raumverhältnisse gestatten, die Kinder aufnehmen können.

Zur Warnung. In recht peinlicher Weise kürzlich eine Kindtaufsicht gestört, die in Königswinter hausein stattfand. Die Mutter des Täufelings wollte im Bewirtung ihrer Gäste Ehre einlegen und ließ es nichts fehlen. Als besondere Ueberschuldung gelangte großer selbstgebackener Kuchen auf die Festtafel, der Gesicht der jetzigen Mehlerhältnisse die Bewunderung der Gäste erregte. Als man nun gerade im Begriffe war den Kuchen zu verzehren, erschien zum Erstaunen der Teilnehmer plötzlich ein Postbeamter auf der Bildfläche, sich zunächst höflich eine Kostprobe des ledernen Gebäcks bat und dann den Kuchen beschlagnahmte, da die Mehler Zusammenfassung nicht den bestehenden strengen Vorschriften entsprach. Neben dem Verluste des Kuchens drohte verschwenderrischen Gastgeberin nun obendrein ein Strafmanat.

Unbelehrbar. Ein Feldzugsteilnehmer aus der seit einiger Zeit sich in Vlle befindet, sendet uns dort ein von der dortigen deutschen Militärdruckerei drucktes, in deutscher und französischer Sprache abgesetztes Plakat, welches den Wortlaut des Telegramms enthält mit dem Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Oesterreich 16. Februar den Sieg über die Russen mitgeteilt. Unteroffizier E. bemerkt dabei über den Eindruck, den Anschlagzettel auf die Bevölkerung gemacht habe, folgende: Die weniger gebildete Bevölkerung las das Extrablatt schüttelte den Kopf und lachte höhnisch; sie glauben nicht daran und halten alles, was die deutsche Militärbehörde veröffentlicht, für Schwindel. Die meisten Einwohner betrachten die militärische Lage so: daß hier immer mehr deutsches Militär eintrifft, sei darauf zurückzuführen, daß die Russen aus Berlin (!) jetzt immer mehr ins Deutsche einrücken und die Deutschen nach dem „drücken“. Bald werde man die ersten Kosaken aufbauen.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. 40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Frau Gerard war aufgestanden und ging stolz erhobenen Hauptes durch den Garten ins Haus. Ines wagte kaum, sich zu bewegen. Sie blickte der hohen Frauengestalt nach und dachte wie hart und selbstsüchtig sie war. Aus der Laube drang ein leiser Laut, wie ein Stöhnen.

Der Graf hatte den Kopf in die Hände gestützt und glaubte sich allein in seinem Schmerz. Wie leid tat er dem jungen Mädchen. Wie gern hätte sie ihn trösten und ihm ein freundliches Wort sagen mögen, das ihn aufrichtete. Er sah so knabenhaft aus, so jung, und Ines dachte daran, daß er keine Mutter hatte, die sich um ihn sorgte.

„Bitte, seien Sie mir nicht böse“, sagte Ines in die Laube tretend, „ich wollte nicht hören, und mußte es gegen meinen Willen. Es — es tut mir so schrecklich leid um Sie.“

Sie streichelte seine schlaf berniedergesunkene Hand. Da schlossen sich seine Fingern darüber; fast tat er ihr damit weh.

„Weiß Gott“, sagte Frauenfeld leise, „ich liebe Irngard mit meiner ganzen Seele. Von meiner Kindheit an ist sie mein Ideal gewesen, das Ziel meiner Sehnsucht, und nun ist alles vorbei.“

Ines Augen füllten sich bei der Mutlosigkeit seines Tones mit Tränen. Was sagte sie nur, um ihn zu trösten, welche Worte sind die passendsten.

„Ich möchte Ihnen etwas gutes sagen, und weiß nicht wie ich es anfangen“, beginnt sie, ihre warme kleine Hand in der des Grafen lassend. „Ich verstehe wohl, Wunden zu verbinden, die der Körper erleidet, könnte ich es doch auch mit denen des Herzens. Sie sind ein Mann, ein weites, schönes Arbeitsfeld steht Ihnen offen, Herr Graf und die Zeit lindert vieles.“

Er schüttelte den Kopf und starrte traurig vor sich hin.

Als er aufschah, war er allein. Ines hatte den Heimweg eingeschlagen. Sie fühlte sich von Irngard abgestoßen, es war ihr unmöglich, sie jetzt zu sehen.

„Gutes, kleines Ding, warum liebe ich sie nicht“, dachte der Graf. Er beschloß am andern Morgen abzureisen, und nie mehr seine Cousine zu sehen. Mit 23 Jahren, jung, reich, gesund und hübsch kam er sich bettelarm vor.

Ines war so erfüllt von dem, was sie gehört, daß sie es nicht für sich behalten konnte. Ihr Bruder hatte bisher ja alles mit ihr geteilt, sie hatte kein Geheimnis vor ihm. Deshalb erzählte sie Bernhard Wort für Wort, was sie als unfeindlicher Zeuge vernommen hatte, jedoch ihren eigenen Anteil an, dem was in der Laube passiert war, aus einem Gefühl mädchenhafter Scham verschweigend.

„Wundert es dich?“ fragte Bernhard scharf. „Ich habe Frau Gerard nie anders taxiert. Diese Frau berechnet, ehe sie ihr Herz zu Worte kommen läßt.“

„Nein, nein, ich kann und will es nicht glauben, Hardy!“ rief Ines. Irngard ist besser als du denkst. Du urteilst ungerecht.“

„Ich glaube es nicht Kleine.“ Sie saßen am brennenden Kamin, Barry zu ihren Füßen. Er hebt hin und wieder den flugen Kopf und sah die Geschwister an.

„Wissen Sie nicht jemand, der zu Amtsrichter Grünwald als Stütze der Hausfrau kommen könnte?“ fragte Frau Generaldirektor Müller einige Tage später. „Die Frau Amtsrichter muß auf längere Zeit ihrer Gesundheit wegen in den Süden, sie ist aber unruhig wegen der beiden jüngsten Kinder, die sie nicht allein lassen will. Sie kann erst reisen, wenn sie ihr Haus auf versorgt weiß.“

Ines sprang auf, ihr Gesicht strahlte. „Gewiß weiß ich eine geeignete Personlichkeit, Frau Generaldirektor, meine liebste Freundin Luise Krause schrieb mir erst kürzlich, sie sucht eine Stelle in der von Ihnen erwähnten Art. Jetzt, wo Luises Schwester Gretchen erwachsen ist, und der Mutter hilft, möchte meine Freundin gern mehr leisten.“

Ines erzählte Frau Müller von der Forsterei und Le te Emma, von der glücklichen Zeit, die sie dort verbrachte.

Briefe gingen hin und her und die Sache wurde gemacht. Ines war glücklich, als es so weit war. erzählte es ihrem Bruder erst, nachdem alles verabredet war. Bernhard freute sich für seine Schwester. Er war eben jetzt mit dem Bau der beiden neuen Häuser vollauf beschäftigt; sie schritten ihrer Vollendung entgegen. Ein Fest war immer damit verbunden, wenn sie zum ersten Male angestrichen wurden. Es war Sitte, daß die Dame es tat. Frau Gerard und die Schwester des Grafen waren in Köfelingen dazu ausersehen worden.

Bernhard war in Geschäften nach Wies hinüber gefahren, Ines lud Fräulein Körner und Irngard zu ein. Bisher waren die Damen aus Mon Repos noch im Hause der Geschwister gewesen. Eine kleine Entfremdung war zwischen dem jungen Mädchen und Frau Gerard eingetreten. Seit Ines Jengin des Gespräches zwischen dem Grafen und seiner Cousine gewesen, fühlte sich Irngard warmherzige, junge Geschöpf von ihrer anfänglichen bestirnten Schwärmeri zurückgekommen. Irngard litt darunter, daß Ines sie jetzt seltener besuchte. Sie nahm die Einladung an in der Absicht das Eis zu brechen, sie wußte den Grund dieses veränderten Benehmens wissen. Von dieser Absicht trieb sie auch eine große Neugier, das Wesen des Menschen kennen zu lernen, der ihr immer wieder seine männliche Ruhe imponierte.

Es war schon herbstlich kalt. Ein rauher Wind wehte die letzten Blätter von den Ästen; wie in ein graues Kleid schien die Erde eingehüllt. Das Obst an den Bäumen war eingemettet und füllte die großen, lustigen Ratskammern der unteren Räume. Ines wählte heute die schönsten Exemplare der goldgelben Nierenbirnen, die rotbäckigen Äpfel und ordnete sie in einer großen Korbenschaale. Zufrieden überblickte sie den Kaffeeisch, auf dem prächtiger Kapstücken von der Kunst der jungen Kunstzeugte.

Was die Leute besserer Stände anbelangt, so lesen sie das Plakat und gehen knurrend und zähneknirschend weiter, um dann wohl in sicherer Entfernung gehörig auf die Deutschen zu schimpfen. Sie haben schon mehr Einsicht in die wahre Sachlage gewonnen, während das niedere französische Volk sich den tatsächlichen Ereignissen gegenüber unglaublich dumm verhält. Man bringt einem Kalb leicht das Einmaleins bei, als einem dieser Stodfranzosen die Gauben an den Sieg der Deutschen. Im übrigen verfehlt in Velle ein richtiges Garnisonleben. Den Damen vorab merkt man vom Krieg nichts an, auch der Mode nach; nur bei der ärmeren Bevölkerung und in den Vororten herrscht großes Elend. Abends von 9 Uhr ab darf keine Zivil- oder untere Militärperson mehr auf der Straße gesehen werden, sonst wird sie verhaftet.

Im Orts-Fernsprecher Frankfurt (Main) wird die Bezeichnung „Römer“ eröffnet werden, die sämtliche Anschlüsse des bisherigen Amtes 1 enthält. Zur Verbindung von Fernnummern und Fehlverbindungen sind vom 1. April an nur die in diesen Tagen zur Verfügung stehenden neuen Teilnehmer-Verzeichnisse zu benutzen und die darin enthaltenen neuen Nummern anzuwenden. In den Anmeldungen für Fernsprecherpraxis sind die veränderten Anschlüsse wie folgt zu bezeichnen: Frankfurt (Main) Amt R. Nr. 1; Frankfurt Amt Römer, Nr. 2; Frankfurt Amt Taunus Nr. 3; Frankfurt Amt Eschersheim Nr. 4.

Aus Nah und Fern.

Sad Homburg, 17. März. Der königliche Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat von Laugen, der im vorvergangenen Frühjahr sein 60jähriges Dienstjubiläum feierte, ist hier im Alter von 82 Jahren gestorben.

Sad Homburg. Die hiesige kathol. Kirchengemeinde hat für die zweite Kriegsanleihe M. 10.000. — Die allgemeine Ortsfrontkassette beteiligte sich mit M. 30.000. Die Stadt Homburg zeichnete auf Antrag des Magistrats M. 100.000.

Kronberg, 19. März. Heute morgen wurde vor dem hiesigen Bahnhofe die Leiche eines Mannes, dem der Kopf durch einen Rumpfe durch Ueberfahren abgetrennt war, gefunden. Sehr wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. Einweilen kam die Leiche auf den hiesigen Friedhof.

Friedrichsdorf, 17. März. Ein Bettler aus Wehrheim ist in der Wirtschaft von Dubi die Sammelbüchsen des Roten Kreuzes, der Kriegsfürsorge, des Waisenhauses in Sad Homburg und die Pagarrenspitzen-Sammlung zu Gunsten der Kriegswaisenhäuser. Ein Teil der gestohlenen Summe, die ca. M. 50.— betrug, konnte dem Täter wieder abgenommen werden.

Hauswirtschaftliches für die Kriegszeit.

Schutz der Erbsen und Bohnen gegen Nachfröste.
Da das Anpflanzen von Frühgemüse gerade in diesem Jahr mehr als sonst geboten ist, dieses aber nicht selten dem Frost zum Opfer fällt, dürfte ein Hinweis Jäds in der „Gartenwelt“, wie dem vorzubeugen ist, am Platze sein. Nachdem die Erbsen und auch Bohnen etwa 5 Ctm. tief gepflanzt sind, lasse ich sie“, so schreibt der Verfasser, „gleich anzuheften, was sonst für später nötig wird und somit keine Mehrarbeit ist. Vergleichende Versuche haben mir gezeigt, daß die nicht gleich nach dem Legen angehäufelten fast zugleich mit den angehäufelten aufgingen. Eigentlich geschah das sofortige Anhäufeln als Schutz gegen Vogelstich, weil ich mir sagte, auf diese Weise werden die Keimlinge nicht so leicht herausgezogen; auch ist das obere Ende, das schon Blätter entfaltet, für die Vögel nicht so verführerisch wie der erste Keim, und wird wirklich eine Spitze durch Dübner abgegriffen, so ist das im Erdreich verbliebene Ende noch fähig neu auszuwachsen. Ungibt man die jungen Triebe der Erbsen und Bohnen mit einer genügenden Schicht Torfmüll, so wird die Mühe zur Abwehr der Nachfröste wohl belohnt. Durch die Eigenschaft des Torfmülls, das Bodenwasser anzuziehen, wird allerdings dem Frost leichter Zutritt verschafft, aber selbst ein zweites Aufbringen wird durch die Frühernte belohnt, wenn dies am Abend vor der in Aussicht stehenden Frostnacht wiederholt wird. Man beachte auch wohl die Wechselwirtschaft beim Erbsenbau.“

Herstellung von reinem Zuckersirup, sogen. Invertzucker.
Invertzucker kann man sich im Haushalt bereiten, indem man 1/2 Liter Wasser in einem sauberen emaillierten Topf warm macht, dazu 1,25 Gramm kausische pulverisierte Weinsäure oder Zitronensäure setzt und nun unter fortwährendem Erwärmen 1 Kilogramm gemahlene Zucker in dem Wasser auflöst. Man erwärmt nun rasch, bis die Temperatur der Masse auf 130 bis höchstens 145 Grad steigt, im ganzen eine halbe Stunde. Da dabei aber stets etwas Wasser verdunstet, wird der Sirup nach dem Erkalten fest. Um dies zu verhindern, muß man im lauwarmen Zustande wieder vorsichtig soviel Wasser zuzühen, daß der Sirup gerade genügend dickflüssig zum Bestreichen des Brotes bleibt. Am besten erreicht man dies, wenn man den Topf mit Inhalt vor und nach dem Kochen auf einer guten Waage wiegt und dadurch das ursprüngliche Gewicht durch Wasserzuzug wieder herstellt. Um die hierzu erforderliche Wassermenge abmessen zu können, muß man sich einen gläsernen in Aubikzentimeter eingeteilten Meßzylinder anschaffen. Den auf diese Weise im Haushalt hergestellten Invertzuckersirup kann man sich dadurch wohlschmeckender machen,

daß man ihn mit dem zehnten Teil aromatischen Naturhonigs oder auch mit etwas Fruchtstift versetzt.

Weiter nichts?

An allen Straßenenden stehen die Leute und reden die Häse Neue Depeschen! — „Was gibts?“ „Ein paar lumpige Freschen In französischen Schützengraben. — Gewehr und Munition erbeutet. — Zweihundert Gefangene gemacht. — Weiter nichts!“ „Nichts weiter?“ „lingt's enttäuscht, verwundert.“

„Zum Teufel mit eurem Weiter nichts! Verdammt!“ Ein verwundeter Feldgrauer spricht's Klammerten Augs und glühnden Gesichts, „Ich fluche sonst nicht, bei meiner Ehre! Aber bei solchem Lasterreiben kann man wahrhaftig nicht stille bleiben. Nichts weiter? — War's mit dem Maul zu machen, So ständen wohl besser unsere Sachen; Dann könnte man alle die Helden brauchen, Die sonst zu nichts als zum Schwätzen taugen. Wenn das nicht langt, was wir Feldgrauen schaffen, Der soll doch nicht Telegramme begaffen, Der soll in die Gräben hinaus in die Schlacht Und soll es uns zeigen, wie man's macht. Wer aber nicht taugt, vor den Feind zu treten, Der soll auch von solchen Dingen nicht reden!“ Er räuspert und spult, der wadere Streiter, Und humpelt an seiner Krüde weiter. So müht es all den Nörglern geischen, Denen die Dünge zu langsam gehen. Jawohl! An die Front mit den Zungenhelden, Woll'n leben, was dann die Depeschen melden!

Aus der Viller Kriegszeitung.

Bereinskalender.

- Wanderklub Oberursel.** Sonntag, den 21. März Wanderung nach dem Sandpladen—Oberreifenberg—Glashütten—Schloßborn—Königsstein—Kronberg. Abmarsch punkt halb 8 Uhr an der Altkönigsstraße. Gäste sind willkommen.
- Musikervereinigung Oberursel.** Nächsten Samstag Abend halb 9 Uhr Blasprobe zur „Neuen Welt.“
- Kathol. Jünglingsverein.** Sonntag nachmittags 4 Uhr Generalversammlung.
- Kathol. Gesellenverein.** Sonntag, den 21. abends 9 Uhr Generalversammlung.
- Landwirtschaftlicher Verein.** Dienstag Abend Versammlung zum „Schwanen“.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Gemeinde Oberursel.

- Sonntag, 21. März: 6 1/2 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe für die im Felde gefallenen Mitglieder des kath. Gesellenvereins; 8 Uhr Kindergottesdienst; hl. Messe für die Pfarzgemeinde; 9 1/2 Hochamt als best. Amt für Mathias u. Cathar. Bär; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1 1/2 Uhr sakramentalische Bruderschaftsandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens: 8 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen.
- Montag, 22. März: 1/7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnis für + hochw. Herrn Pfarzer Gerhard Hüyeng; 7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnis für + Anna Hinstadt; 1/7 Uhr im Joh. Stift best. hl. Messe in besonderer Meinung.
- Dienstag, 23. März: 1/7 Uhr 1. Seelenamt für + Albert Gounin; 7 1/2 Uhr best. Amt für Eberhard und Theresia Quirin; in der Hospitalkirche best. hl. Messe zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu zur Dankagung.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt.

- Sonntag, 21. März: 6 1/2 Uhr 1. Kom.-Ausspielg.; 7 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Hochamt mit Segen.
- Montag, 22. März: 7 1/2 Uhr best. hl. Messe zu Ehren d. hl. Josef für 1 Krieger in Frankreich; 7 1/2 Uhr Kriegsandacht mit Segen.
- Dienstag, 23. März: 7 1/2 Uhr hl. Messe zu Ehren d. hl. Sebastianus für 1 Krieger im Felde; 7 1/2 Uhr abends Rosenkranzandacht.
- Sonntag, den 21. März gemeinsame Osterkom. der Mitglieder des hiesigen Arbeitervereins. Am Palmsonntag sind die Frauen zu den Sakramenten geladen.

Gottesdienst-Ordnung

der Pfarzgemeinde Oberhöchstädt.

- Sonntag, 21. März: 8 Uhr hl. Messe zu Ehren d. im. Hilfe; 10 Uhr in Schönberg Amt für d. Pfarzgemeinde; 1/2 Uhr Andacht.
- Montag, 22. März: Amt für + Kath. Meister.
- Dienstag, 23. März: Amt für d. + Peter Peitz.

Gottesdienst-Ordnung

der evangel. Gemeinde Oberursel.

- Sonntag, den 21. März 1915: Vorm. 10 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden. Die Plätze der ersten Reihe am Altar sind reserviert.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. März. (W. B. Amlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Wiszhaer-Pyren bei St. Clois nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort.

Am Südhange der Lorettöhöhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen aufhielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem beim Morgenrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beaujeur genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich Verdun in der Woivre-Bene und am Ostrande der Raashöhen bei Combres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichaderlopf und Harimannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansehen in unserer Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Die Russen haben Remel besetzt.

Oberste Herresleitung.

Frankfurter Theaternachrichten.

Neues Theater.

Montag, 22. März, abends 8 Uhr: „Das Ruslantentmadel“, außer Abomn. — Dienstag, 23. März, abends 8 Uhr: „Liese Lustig“, Abomn. A. — Mittwoch, 24. März, abends 8 Uhr: „Die erste Geige“, Abomn. A. — Donnerstag, 25. März, abends 8 Uhr: „Der Furbaron“, Abomn. A. — Freitag, 26. März, abends 8 Uhr: „Schuldig oder Unschuldig“, auß. Abomn. — Samstag, 27. März, abends 8 Uhr: „Liese Lustig“, auß. Abomn. — Sonntag, 28. März, nachm. 3 1/2 Uhr „Suft“, abends 8 Uhr „Liese Lustig“, auß. Abomn.

Albert Schumann-Theater.

Am Sonntag, den 21. ds. Mts. gelangt nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen die Operette: „Die Landstreicher“ zur Aufführung; Sonntag abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette: „Der Obersteiger“. Der Vorverkauf findet täglich ab vormittags 10 Uhr an der Theaterkasse statt.

Volksschule zu Oberursel.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April 1915, vormittags 8 Uhr. Die Anmeldung und Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder ist am Mittwoch, den 24. März, nachmittags 2 Uhr. Schulpflichtig werden diejenigen Kinder welche bis 31. März 1915 das sechste Lebensjahr vollendet haben; außerdem können vielleicht noch solche Kinder eingeschult werden, welche wenigstens bis zum 30. September das sechste Lebensjahr zurücklegen, wenn sie nach dem Urteile des Schularztes eine hinreichende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen. Von der schulärztlichen Untersuchung kann nur dann abgesehen werden, wenn die Eltern einen Antrag auf Unterlassung der Untersuchung einreichen und gleichzeitig ein entsprechendes ausreichendes Zeugnis über den Gesundheitszustand des Kindes beibringen. Für die nicht in Oberursel geborenen Kinder ist vorzulegen, der Geburts- und Impfschein und der Taufschein. An Stelle des Taufscheines kann schriftliche Erklärung der Eltern über die gesetzmäßige Erziehung des Kindes in der best. Konfession treten. Oberursel, den 17. März 1915.

Kegel, Rektor.

Visit-Karten

:: empfiehlt in grosser Auswahl ::

Buchdruckerei H. Berlebach.

Unsere verehrlichen

Post-Abonnenten

werden hiermit gebeten, das Abonnement auf den „Oberurseler Bürgerfreund“ sofort bei der Post od. dem Briefträger zu erneuern, damit am 1. April in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Leciferrin dürfte in keiner Familie fehlen.

Ärzte und Publikum stimmen darin überein, dass Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) an der Spitze aller Kräftigungsmittel steht. Leciferrin ist nicht nur angenehm von Geschmack und leicht verdaulich, sondern befördert zugleich auch den Appetit. Leciferrin hebt das Allgemeinbefinden, macht den Körper widerstandsfähig, Lebensfrische und Energie werden hergestellt, welches schlafes Aussehen verschwindet, die Gesichtsfarbe wird frisch und rosig.

Leciferrin kostet Mk. 3. die Flasche. Leciferrin-Tabletten, von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem als Feldpostbrief zu versenden, Mk. 2,50. Zu haben in den Apotheken: Wo nicht erhältlich, wende man sich an Galenus chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Oberurseler Vorträge.

Letzter Vortrag

am Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr
im Festsaal der Oberrealschule.

Redner:

Herr Universitätsprofessor Dr. Künzel von Frankfurt.

Thema:

Der englische Imperialismus.

Spar- u. Darlehnskasse Oberursel
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder gemäß § 31
der Statuten zur

24. ordentl. Generalversammlung

auf Sonntag, den 21. März nachmitt. 3 Uhr
in das Gasthaus „Zur Rose“ (Karl Dinges) dahier ein.

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung u. Bilanz und die von der Revisions-Kommission des Aufsichtsrates in 1914 vorgenommenen ordentlichen u. außerordentlichen Revisionen der Geschäftsführung unserer Kasse.
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
5. Verwendung des Reingewinns pro 1914.
6. Wahl eines Vorstands- u. zweier Aufsichtsratsmitglieder.
7. Vorlage des Revisions-Berichtes über die am 30. und 31. Dzbr. 1914 stattgefundenen gesetzliche Verwaltungs-Revision durch den Verbands-Revisor Herrn Schiemer aus Wiesbaden.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1914 liegt in
unserem Geschäftshause Liebfrauenstraße 1 während der
Kassenstunden zur Einsicht unserer Mitglieder offen. [458]

Spar- und Darlehnskasse Oberursel
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
J. J. Meister Direktor.
J. Dinges Rentant.

Pichtspielbühne „Zum Bären“. Programm

- Mit 21. März 1915.
Nachm. 4 und abends 8 Uhr
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Köber.
1. Der alte Beck; humor.
 2. Der überlistete Hausherr; hum.
 3. Der Galcerenkönig.
Großes Schauspiel in 3 Akt.
 4. Solas Bühnenlaufbahn; hum.
 5. Die Stiefmutter; Drama
 6. Neueste Kriegsberichte; Natur.
 7. Krieg in der Prairie
Großes Indianerdr. in 2 Akt.
 8. Rosalins Maktur; humor.
 9. Das Medallion; Drama.
- Einlagen.
Eintrittspreise: 1. Platz 2. 40, 3. 30 Pf
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Köber.

Schlosserlehrling
für unsere Wagenhalle in
Oberursel gesucht. 522
Frankfurter Lokalbahn
H. G.
Bad Homburg, Höhestr. 40.

Kastenwagen
zu verkaufen. 537
Näheres im Verlag.

Kaufmannslehrling
mit guter Schulbildung ge-
sucht. Näheres in der Ex-
pedition dieser Zeitung. (526)

Kleiner
Garten
zu mieten gesucht.
Offert. u. 524 an den Verlag.

Saubere Frau sucht Be-
schäftigung für
nachmittags von 4 Uhr ab.
Frau E. Mücke, Fabrik
Goldmann u. Jamin.

Empfehle 529
Butter u. Eier-Ersatz
E. Heing,
Oberhöchstaderstraße 10.

Zu verkaufen
1 gr. Kommode, 1 Klei-
derständler, 1 Spiegel auf
einem Con ol.-Gestell, 1 alt.
Rohh.-Sofa, 1 gutes Flo-
bert-Gewehr 1 sehr wachf.
Hofhund. (536)
Mittelnägstraße 1.

Eine 4 und eine
5-Zimmerwohnung
mit Centralheizung Bad u.
Elektr. Licht in neuem Hause
per 1. April evtl. auch früher
zu vermieten. 326
Untere Hainstr. 22.

Schöne
3-Zimmerwohnung
mit Gas, elektrisch Licht und
Zubehör zu vermieten.
501) Eckartstr. 1.

3-Zimmerwohnung
zu vermieten. (513)
Näh. Feldbergstr. 26.

1 oder 2
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (492)
Tannusstr. 34.

Mansarden-Wohnung
(3 Zimmer und Küche) mit
Badeeinrichtung zu vermiet.
457) Näh. Herzbergstraße 10.

Wir suchen zu Ostern
einige Lehrlinge
für unsere Installations-Ab-
teilung, sowie einen für das
technische Bureau. (519)
Schriftl. Angebote mit Schul-
zeugnissen an
Elektrizitätswerk
Kaiserstraße.

Brotkutscher
zum baldigen Eintritt gesucht.
Tannusbrotfabrik
Weißkirchen 538

Fräulein
Anfängerin, welche Steno-
graphiert und Maschine
schreibt sucht Stelle auf
Büro. (486)
Näheres im Verlag.

Kräftige Arbeiter
gesucht bei gutem Stunden-
lohn. (489)
Kunstdüngerfabrik
Griesheim-Main.

Gebrauchter
Ofen
zu verkaufen. (482)
Näh. in der Geschäftsstelle.

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern auch in
Englisch und Französisch er-
teilt höh. Lehrerin.
Offerten unt. Nr. 375 an
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe zur I. und II.
Stelle auszuleihen durch
Homburger Hypotheken-
Büro v. E. Ludwig
Louisestr. 103. I. Telefon 257
Alleinvertreten der Deutschen
248) Hypothekenbank.

Liebfrauenstraße 22
1. Stock zu vermieten an
ruhige Leute per 1. April. :
4 Zimmer
Bad, 2 Mansarden u., Cen-
tralheizung. (3391)
Zu erfragen
Liebfrauenstr. 22

Ausschuß für Kriegshilfe Oberursel.

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen
in Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstaderstraße Nr.
Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Spechtstunde: Tannusstraße 18
Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

In der kommenden Woche:
Sendung von 1 Pfund-Paket an Oberurseler im Feld
Vorbereitung einer Sendung an Feldlazarette; Gaben
Wäsche, altem Leinen, Wein und Lebensmittel erbeten
Dienstag u. Freitag Abends: Probefesten
Beratung; Karten hierzu in der Geschäftsstelle.

Ausschuß für Volksvorlesungen

Sonntag, den 21. März 1915 abends 7 1/2 Uhr

Vereinshaus der Turngesellschaft
Theatervorstellung
gegeben von der Freien Vereinigung der
Mitglieder des Rhein-Mainischen-Verbandstheaters

Deutschland über Alles
Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Richard Dreyer
Preise der Plätze: Im Vorderk.: Sperrpl. Mk. 1.— 1. Pl. Mk. 0.75
An der Abendk.: " " " 1.25 " " "

Kindervorstellung.
Tischlein deck' dich, Esel streck' dich,
Knüppel aus dem Sack.

Preise der Plätze: Sperrpl.: Mk. 0.50, 1. Platz Mk. 0.20.
Vorverkäufe befinden sich bei: Consum-Verein Wick, Lokalan-
zeiger, Buchhandlung Staudt, Buchhandlung Mc. Burkard
Friseur Kaden.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährte
Kaiser' Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“.
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlei-
mung, Katarrh, schmerz-
zenden Hals, Keuch-
husten, sowie als Vors-
beugung gegen Erkäl-
tungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Brütern verbürgen den
sicheren Erfolg.
Appetitregende,
seinschmeckende
Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto. Zu haben in
Apotheken sowie bei
Joh. Dinges in Oberursel
Geirich Hof in

Persil

zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Alte
Möbel
lassen sich
wie neu
aufpolieren mit der
beliebten
Möbel-POLITUR
aus der Drogerei
Eberhard Burkard
Marktplatz 2.

Kampfbereitschaftliche Offensiv- u. B.
Ausbildung von Schützen und
Schießern.
Geofft. Direktor Prof. Eberhard

Jüngerer
Arbeiter
wird angenommen.
Franz Müller,
Lederwarenfabrik

Braver Junge als
Buchdrucker-Lehrling
gegen steigende Vergütung
gesucht.
Buchdruckerei
Heinrich Berlebach

Annahmestelle der F
berei und chem. W
Anstalt Gebr. Köber.
Agentur der

Favorit-Schnitte
Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Haftpflichtversicherung
bei
Wilh. Mergheim,
Oberursel, Vorstadt

RACKOW'S

Handels-
Akademie
Frankfurt a. M. Zoll 121
Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jedes
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.
Einkauf in jedermann
in Tages- u. Abendkursen
in
Buchführung,
Rechnung, Korrespondenz,
Wochen-Eckbuch- u. Bank-
verkehr, Schenkschrei-
bschriften, Monographie,
Manuskriptschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.
Anzeiger und Prospekte
kostenlos.
Pensionsnachweis.